



Das Buch oder das Bild: wer letztlich das Rennen machen wird, muss die Zukunft erst weisen und dementsprechend die künftige Generation

Im Südkanton entstehen ein **Haus der Literatur und neue Verlage** der eigenen Art

# DAS TESSIN SPÜRT EINEN LITERARISCHEN FRÜHLING

von **Rolf Amgarten**

Im grössten deutschsprachigen Büchermarkt sorgt man sich. Laut einer Studie im Auftrag des deutschen Börsenvereins sind die Buchkäufe zurückgegangen. Der jüngeren Generation und den ganz Jungen sei der Leseaufwand zu gross, die Zeit fehle und man bilde sich lieber über Bilder von TV und Video. Diese Bildung könne man nebenbei konsumieren, heisst es in den Argumenten. Auch müsse man bestimmte Serien gesehen haben, um mitzureden und "dabei zu sein". Hinzu komme ein unübersichtliches grosses Titelangebot. Die Bildung und Unterhaltung über das Wort aus der Aufklärungstradition scheint der Bildung durch Bilder Platz machen zu müssen, wie es bereits der US-amerikanische Medienforscher Neil Postman in seinem Buch "Wir amüsieren uns zu Tode" anwarnte.

Da scheinen die Bemühungen des Tessins um neue Verlage und Buchprojekte geradezu anachronistisch. Und dennoch gibt es sie. An diesem Wochenende wird gar das Haus der Literatur in Lugano mit einem offiziellen und einem Festakt eröffnet (siehe Seite 18). Denn "es gibt nichts lebendigeres für die Sprache und Literatur der italienischen Schweiz im interkulturellen Dialog als ein Haus der Literatur", wird dazu die Trägerin des Schweizer Literaturpreises 2018, Anna Felder, zitiert.

Die Villa Saroli an dem Viale Franscini in Lugano war früher der Sitz der Funktionäre und Verwalter des städtischen Kulturamts direkt gegenüber dem Luganeser Bankenplatz. Um die von der Strasse leicht zurückversetzte Villa herum gibt es einigen Umschwung und im Treppenaufgang findet sich ein riesiges mehrfarbiges Fenster mit den Wappen der Namen der Luganeser Ortsbürger darauf. Die Casa della Letteratura hat einen schönen Ort gefunden. Im Vorfeld der Eröffnung von diesem Wochenende meinte Fabiano Alborghetti, der Präsident des Fördervereins, dass andere Häuser das kulturelle Angebot erweitert hätten, ohne dem etwas wegzunehmen, was bereits im Kulturangebot stand. Sie hätten ein treues Publikum und verschiedenste

Kunstdisziplinen mit unterschiedlichstem Alter des Publikums. Er erklärt, wie es in der Casa della Letteratura zu den Einladungen der Autoren und Autorinnen kommt: "Bei uns liest eine prestigeträchtige Kommission (u.a. Fabio Pusterla und Anna Ruchat, Annette Ganzoni für Graubünden, Nicholas Couchepin fürs Wallis) das Programm aus" und bestimmt damit wer hier liest. Das verschafft diesen Literaten auch einige neue Bedeutung und Verantwortung. Denn laut dem Präsidenten wird es ein Ort des Austausches, der Entdeckungen (neuer Talente, Anm. d. Red.) und der persönlichen Interakti-

## Literaturförderung

### Preisträger und Virtuelles

Auch von der Nordseite weht ein Frühlingshauch in die Südschweiz. Der Tessiner Autor Fabio Andina wird am 11. Mai in der Casa della Letteratura in Lugano für seinen Roman "La Pozza del Felice", der im Blieniotal angesiedelt ist, den Terra-Nova-Preis 2019 erhalten. Seit 2013 vergibt die Schweizer Schillerstiftung diesen Preis für Autoren und Autorinnen, die am Anfang ihrer Karriere stehen.

Keinen Preis aber dafür eine verlegerische Leistung vollbringt auch der Kanton mit einer neuen Online-Plattform, die ab dem 21. März dieses Jahres aktiviert ist. Dabei handelt es sich um die digitale Plattform für die Erfassung von 16'500 Seiten zu Publikationen der Kultureinrichtungen des Tessins, welche unter dem Dach des kantonalen Kulturdepartements vereint sind. Unter <https://bibliotecadigitale.ti.ch> sind die Daten abrufbar. Daneben können auf der Internetseite <http://samara.ti.ch> Daten zu den Kulturdenkmälern des Tessins, welche vom Amt für Denkmalschutz betreut werden, abgerufen werden. ra

on, ein Ort, wo sich die Literatur in der Sprache zuhause fühlen darf.

Und das Haus der Literatur soll auch ein Versuchslabor werden, wo Kurse, Anlässe, Begegnungen und Debatten rund um Sprache und Literatur möglich werden sollen. Ganz besonders wichtig ist den Initianten, dass hier das literarische Leben verortet wird und zwar das ganze Jahr über, nicht bloss während der Festivalzeiten. Auch soll das Projekt kein elitäres Inselleben führen. Vielmehr soll es "eine Art von literarischem Verkehrsknotenpunkt sein, eine Kreuzung für jene Kräfte, die hier schon auf die Literatur hinarbeiten. Ein magnetischer Anziehungspunkt und ein Bezugspunkt für die Literatur der italienischen Schweiz", wobei das Bündnerland und das Wallis mitgedacht sind. Aber die Botschaft will auch politisch verstanden sein: "Das Haus der Literatur wird sich stark machen für den interkulturellen Dialog. Einerseits Richtung Norden, um die nationale Kohäsion zu fördern, andererseits Richtung Süden als kulturelle Brücke zwischen der Schweiz und Italien." Dies spiegelt sich bereits im Mandat der Mediensprecherin, welche zwischen Mailand und Lugano pendelt. Im Vereinsvorstand sitzen nebst dem Präsidenten einige Vertreter der Tessiner Buchhändler- und Verlegerbranche. Partner sind nebst Autoren- und Verlagsverbänden auch Pro Grigioni Italiano, das Festival du livre Suisse, das Literaturprojekt Babel aus Bellinzona, die Mediathek von Sion im Wallis, die terra nova der Schweizer Schillerstiftung, der Seetaler Poesiesommer und das Longlake-Festival von Lugano. Auf die Frage, wie der Kanton dieses Projekt unterstützen wird, meinte der zuständige Regierungsrat Manuele Bertoli, dass das erste Jahr noch ohne kantonalen Beitrag laufen werde, wie es auch bei anderen Antragsstellern gehandhabt werde, nachher werde man das Angebot und den Gesamtkontext bewerten. Lugano gewährt dem Verein einen günstigeren Mietzins und zeigt sich offen für die Prüfung einer künftigen Zusammenarbeit.

## Tischgespräche neu in Buchform

Auch in Ascona wird an diesem Wochenende ein neues Verlagshaus vorgestellt werden. Die Casa Editrice "Aragno Eranos Ascona". Hauptzweck sei die Aufwertung des reichhaltigen Archivs, welches sich im Besitz der Stiftung Eranos befindet, erklären die Stiftungvertreter. Damit, so hoffen sie, werden wichtige philosophische, religionswissenschaftliche oder soziologische Erkenntnisse der Teilnehmer der Eranos Gespräche neu aufgelegt und zusammengebracht werden. So beispielsweise Beiträge von C.G. Jung, Henry Corbin, Erwin Schrödinger, Mircea Eliade, Karl Kerény, James Hillman, Gershom Scholem, Adolf Portmann und vielen weiteren Persönlichkeiten.

Die neuen Verleger sehen es durchaus als denkbar, dass in Zukunft nicht nur bereits in Buchform vorliegende Denkansätze, sondern auch bisher unpublizierte Werke, grafisches Material sowie Aufsätze aus den Jahrbüchern in Buchform realisiert werden können. Die Ausgaben sollen in einer zweisprachigen Version gefertigt werden: in der Originalsprache des jeweiligen Textes sowie auf Italienisch.

Das Verlagshaus, das in diesem Jahr neu entstanden ist, verdankt sein Werden der Zusammenarbeit der Stiftung Eranos mit dem Turiner Verleger Nino Aragno, deshalb auch der Doppelname. Die Erstausgabe dieses Branchenneulings heisst "Eranos allo Specchio" (Eranos im Spiegel) und soll einen Eindruck über ein sich in Bewegung befindliches Erbe geben. Sie wird eine Auswahl von einigen der "bedeutendsten Geisteswissenschaftlern", die an den Eranos-Gesprächen in Moscia bei Ascona teilgenommen hatten und Auszüge aus den Jahrbüchern bringen. ra

## Schreiben gegen Not und Angst

In diesen Tagen ist ein weiteres neues Verlagshaus entstanden: Flamingo Edizioni. Flamingos sind freie Vögel, gute Flieger und Schwimmer und sie erfreuen den Menschen mit ihrem bunten Federkleid. Mag sein, dass diese Aspekte den Namen gaben für ein Projekt ohne Gewinnabsicht, welches die My Way Services, das Zentrum für Therapien von mentalen Erkrankungen, in Bellinzona anbietet. Das Projekt will diesen Menschen die Möglichkeit geben, sich selber auszudrücken, zu schreiben und kreativ zu gestalten. Denn, so die Initianten: Das Wort ist frei, man soll an die eigenen Träume glauben und in Erzählungen sich selbst verwirklichen und sich damit neue Lebensimpulse geben. Denn "das Schreiben ist ein sehr gut geeignetes und starkes Werkzeug, um sich auszudrücken", sagen die Promotoren. Geleitet wird die Flamingo Edizione von Riccardo Morciano, der als Animator und Krankenpfleger bei dieser Einrichtung arbeitet.

My way Services bietet in Bellinzona ein Day Hospital für die Betreuung von Menschen mit psychischen Problemen, ein Ambulatorium mit psychologischer, psychiatrischer und psychotherapeutischer Begleitung. Daneben wird ein Kreativ-Atelier geführt, wo der oder die Betroffene über Spiel und Gestaltung zu neuem Selbstvertrauen finden soll. Hier fügt sich auch dieses Verlagshaus ein. Geleitet wird das gesamte Projekt My Way vom Psychiater Orlando Del Don, dem früheren Leiter der Alabardia-Klinik von San Nazzaro im Glarobrogo. Diese psychiatrische Klinik schloss ihre Tore im Jahre 2007 infolge der kantonalen Spitalbetten-Organisation und -Politik. ra